

Erster Aufzug.

In der Burg des Grafen von Gleichen. Gräfin Kunigunde steht am Fenster und schaut hinaus. Castellan Egbert auf der andern Seite der Scene betrachtet sie von rückwärts.

Erster Auftritt.

Gräfin Kunigunde. Castellan Egbert.

Kunigunde (für sich).

O — meine Sonne edlen Ritterthums,
Vor der die andern Sterne neidisch bleichen,
Mein Meier deutscher Kraft und deutschen Ruhm's,
Wo weißt Du Gatte, Graf Kuno von Gleichen.

Castellan (für sich).

O, wie die glühne Locke niederwallt,
Um schwelgend dieser Schultern Schnee zu saugen, —
Wie edelherrlich diese Hochgestalt,
Und — dreht sie um sich — diese blauen Augen!

Kunigunde (schwärmerisch).

Wohl liegt er lauernd jetzt im Föhrenhain
Auf jener Hanfa gelbunkelte Leute —
Es naht der Zug — hallo! — die Sporen ein,
Glück zu — Glück zu, mein Held, — Dein ist die Beute!

Castellan (für sich).

O, soll ich stets in würdeloßer Frohn
Um diese Reize nur von Ferne schweifen?
Das Glück ist der Beherzten Schutzpatron —
Die Welt ist dem, der sie versteht zu greifen!
(Er sinkt auf ein Knie nieder. Laut:)

O, Gräfin!

Kunigunde (sich umwendend).

Auf den Knie'n der Castellan?
Hat wieder wohl in seines Hirnes Däsel
Im Hausgehalt eine Gelei gethan
Und bittet um Pardon, er alter Esel?

Castellan.

O, Gräfin!

Kunigunde.

Hör er, Alles hat sein Maas,
Will ewig er auf meine Nachsicht pochen?
Er weiß, im Haushalt kenn' ich keinen Spas,
Gnade ihm Gott, wenn er etwas zerbrochen!

Castellan.

O, Gräfin!

Kunigunde

(plötzlich aufhorchend, ohne sich weiter um den Castellan zu kümmern).

Horch, den Schloßberg sprengt's hinan!
Klingt das nicht, wie das Wiehern müder Rosse?
(Ein Trompetenstoß im Hofe. Wieder an's Fenster springend.)
Er ist's, mein Kuno ist's, mein Rittersmann,
Mein Herr, mein Liebster ist's, mein Eh'genosse!
(Sie schwenkt mit dem Taschentuch.)

O sieh dies Liebeszeichen,
Mein Graf auf, von und zu und ohne Gleichen!

Castellan (aufstehend für sich).

Das nenn' ich einmal abgeblitzt, wie nie,
Hat man wohl je so schöne Art gesehen?
Nun — wenigstens — lag vor ihr auf dem Knie,

Der erste Schritt wär somit doch geschehen.
Das nächste Mal geh weiter ich voran;
Wer langsam geht — kommt doch am Ende an.
(Castellan ab.)

Zweiter Auftritt.

Kunigunde. Graf von Gleichen.

Kunigunde (allein).

Ich höre schon den ehr'nen Schritt im Flur
So schreitet nur unbänd'ge Mannsnatur!

Gleichen (eintretend).

Mein Weib!

Kunigunde.

Mein Mann!

Gleichen.

Mein Engel Du!

Kunigunde.

Mein Len!

(Sie umarmen sich.)

Vor dem die niedern Thiere all' erschrecken,
Die Löwin darf dem Löwen nahen frei
Und ihren Arm in seine Mähne strecken.

(Sie küßt ihn, und schlingt ihre Hand in sein Haar.)

Nun — schau mir in's Gesicht und künd' mir, Mann,
Künd' mir, wie Dir's erging, — und schau' mich an!

Gleichen.

Du weißt, daß jüngst ich Fehde angelegt
Denen von Cöln, Braunschweig, Hamburg und Bremen,
Weil, ohne Zoll zu zahlen, sie gewagt,
Durch mein Gebiet frech ihren Weg zu nehmen.
Nun — gestern, am Sanct Nepomuckenstag,
Ich mit den Knappen dort im Hohlweg lag.
Sanct Nepomuck, sprach ich, beschüb' uns heut!
Und Christian und die Knappen sagten: Amen!
Da plötzlich, denk' Dir, gar von uns nicht weit,

Sechs Cölner von der Leipz'ger Messe kamen.
Da sieht man, was ein fromm Gebete nützt! —
Die schickt uns Nepomuck, sprach ich den Knappen,
O, wie die Geldklag' ihren Leib umstruht!
Und ihre Kleider, welch' kostbare Lappen!
Das Fuhrwerk schwer blieb fast im Lehme stecken,
Drin schwoll es hoch von Bündeln, Fässern, Säcken,
Und als gelangt sie just dort zu der Brücken,
Da dacht ich — jetzt soll's Euch benepomucken!

Kunigunde (mit dem Finger drohend).

Du Schalk!

Gleichen.

Dann frisch die Sporen in den Knappen,
Mir nach mit donnerndem Hallo! die Knappen.
Ein Hieb nach rechts, ein Hieb nach links gezogen,
Und rechts und links zwei Kaufmannsköpfe flogen.
Weinhändler waren es, aus Cöln am Rhein —
Die andern gaben drauß sich gleich gefangen.
Doch was — Du hebst?

Kunigunde.

Ach, lieber Kuno mein,
Bist Du darin nicht was zu weit gegangen?

Gleichen.

Nun — wie man's nimmt — doch ist die Hauptsach' schier
Der ganze, ganze Kram gehört jetzt mir.
Doch komm' jetzt mit und zieh' mir aus den Panzer,
Man kann das Mahl herrichten in der Zeit.

Kunigunde.

O, Herzenskuno, bist ein Mann, ein ganzer,
(Mit ei' em zärtlich vorwurfsvollen Blick)
Doch gingst Du gute wirklich was zu weit!

(Beide ab.)

Dritter Auftritt.

Christian, Hans und Kunz, (letzte mit Kannen und Schüsseln).

Christian.

Jetzt deckt den Tisch und tummelt Euch, Ihr Lumpen,
Setzt hier die Kanne her und dort den Humpen,
Hier, rechts und links, setzt der Spanferkel zween,
Der Hammel muß in ihrer Mitte steh'n.
Hierher das Schnappmesser des gnäd'gen Herrn,
Den Zahnstocher daneben, nicht zu fern,
Daß Graf und Gräfin zweisam ihn benütze
Je nach Bedarf und in des Kampfes Hitze.

(Gehet auf und ab.)

Hans

(zu Kunz, der mit ihm die Mahlzeit herrichtet.)

Der Wein hier in der Silberkanne schwer
Ist sicher Rheinwein, so will mich bedünken.

Kunz.

Hör' Hans — der Meister Christian schaut nicht her,
Laß' uns ein schnelles kräft'ges Schlückchen trinken.

(Die Beiden trinken abwechselnd.)

Christian (sich umsehend).

Was seh' ich, Ihr Spitzbuben, Ihr Hallunken,
Trinkt un'res gnädigen Herren Wein — o Himmel —
Als wär' es Dünnbier in den Dorfspelunken,
Wo ihre Kehle baden Bauernkümmel,
Solch Göttertrank, — Sankt Nepomuck verzeihe,
Solch Perlenwein, — vor solche Säue!

Hans und Kunz.

Ach, Meister Christian, bitten um Verzeihung
s' war nicht aus Durst, — s' war nur so aus Zerstreuung.

Christian.

Ein schönes Diebsgesindel hier im Haus —
Hinaus mit Euch — Schlingel — zur Thür hinaus!
(Er giebt jedem eine Ohrfeige. Hans und Kunz ab.)

Christian (entrüstet).

Das ist ein Elend mit dem Dienstvolk heut
Wo sind sie hin die guten, alten Zeiten! —
Das scheert sich um die Herrschaft keinen Deut,
Sich selbst nur will das guten Tag bereiten.
(Er greift zerstreut nach der Kanne und trinkt.)

Vierter Auftritt.

Der Vorige. Castellan.

Castellan.

Was muß ich seh'n, he — Meister Christian —
Ihr trinkt den Herrschaftswein, was sicht Euch an?

Christian (verwirrt).

Ach Castellan, ich bitt' Euch um Verzeihung,
's war nicht aus Durst, 's war nur so aus Zerstreuung.
(Christian ab.)

Castellan (allein).

Ha wie mich's efelt, mit dem Volk, dem schlechten,
Ein Knecht zu sein, mit solch' elenden Knechten.
Viel höher geht in dieser Brust die See,
Mein Schiff durchkreuzt die Fluth des wilden Meeres,
Der Liebe Wimpel flattert in der Höh',
Du, Kunigunde, bist mein Ziel, mein hehres!
(Er nimmt die Kanne und thut einen tiefen Zug.)

Fünfter Auftritt.

Der Vorige (noch immer trinkend). Der Teufel.

Teufel

(dem Castellan die Hand auf die Schulter legend).

Er glaubt wohl, Castellan, es sei so leicht,
Des Grafen Eheweib für sich zu minnen,
Als aus des Grafen Krug das edle Feucht
Für seine Kehle diebisch zu gewinnen.

Castellan (heftig erschreckend).

Ach, Meister Satan, bitt' Euch um Verzeihung,
's war nicht aus Durst, — 's war nur so aus Zerstreuung.

Teufel.

Steh Er nicht da, so Jammerangesichts,
Ich sollt ihm diesen kargen Schluck verübeln?
Ein Schluck aus fremdem Krüge ist noch nichts,
Höchstens das Alpha in des Satan's Fiebeln,
Träumt doch vom Omega Er schon zur Stund'!
Ueber des Grafen Leib flog in Gedanken
Schon buhlerisch sein Sinn zu Runigund —
Und steht jetzt da, und Seine Kniee schwanken.
Hätt' ich gedacht, solchen Poltron zur Stelle,
Wär heimgelieben in der warmen Hölle.
Auf, Muth gefaßt, denkt Er an's schöne Weib,
Soll leben hoch der Gräfin weißer Leib!

(Er nimmt die Kanne und trinkt.)

Castellan.

Der thut ja grad, wie unser einer macht,
Wenn ihm der Durst zuschnürt die trockne Kehle,
Hätt so gemüthlich nimmer ihn gedacht, —
Der Teufel trinkt Rheinwein bei meiner Seele.

(Er greift lachend zur Kanne.)

Der Gräfin weißer Leib, das ist ein Spaß,
Ich trink Bescheid Euch, Junter Satanas!

(Er trinkt.)

Teufel (in die Kanne sehend).

So, jetzt versteh'n wir uns, es ist nichts drin geblieben,
Mit diesem Schluck hat er sich mir verschrieben.
Setzt setz' er sich auf jenen Sessel dort,
Ich hier, daß wir in Ruh deliberiren. (Setzen sich.)
Vor allen Dingen muß das Gräfslein fort,
Dann kann der Castellan hier frei regieren.
Nun hört, mein Plänchen wird Euch gleich erhell'n.
Zu Anfang muß ich sein Gewissen plagen;
Jüngst hat im Strauß zwei Weinhändlern aus Cöln,

Mir nichts, dir nichts, die Köp' er abgeschlagen.
Die sollen als Phantome riesengroß
Beim Mahle ihn, den Kopf im Arm, umschweben.
Sie lassen ihn gewiß so bald nicht los,
Weinhändler waren's ja in ihrem Leben.
Und wenn er dann von Saal zu Saale flieht —
In tausend Nengsten immer bänger, bänger,
Und hinterher im leisen Geisterschritt,
Den Kopf im Arm des Rhein's gespenst'ge Dränger,
Dann schick ich einen Mönch und einen Sänger;
Und, glaub er's, solch gemischte Kumpanei,
Das Weltall könnt' sie heben aus dem Gleise —
Zum Kreuzzug werden werben ihn die zwei,
Und jeder wird's auf seine eig'ne Weise.
Der Mönch wird pred'gen, daß an Joppe's Strand
Auschwitzbar jede Sünd' im Wüstenland.
Des Sängers Lied umnebeln wird die Sinne,
Von Beute Cypernwein und Haremsminne,
Und bald wird zieh'n der Graf zum heil'gen Land,
Halb abgehärmter Büsser und Casteier,
Halb Stegreifritter, der auf Abenteuer.

Castellan.

Ha, Satan, Deine Helfershelfer treib,
Daß bald sie ihn entführ'n mit Schild und Lanze.

Teufel.

Und Dein wird sein Kun'gundens weißer Leib,
Dein diese Burg, und Du der Baas von's Ganze.
(Teufel verschwindet.)

Castellan (zusammenfahrend).

Der Baas von's Ganze, hört! (Er sieht sich um.) Ha, er
ist weg,
Sprach ich denn eben hier nicht mit dem Teufel?
Nöch's nicht im Saal nach Schwefel noch und Pech,
Könnst zieh'n den ganzen Dialog in Zweifel.
Noch hier sein kann der Graf im Augenblick,
Noch bin ich Diener, muß mich zieh'n zurück.

Noch bist Du Herr, mein Gräfslein, aber warte,
Bald werd' ich tafeln hier an Deiner Statt,
Denn Satan hat diesmal gemischt die Karte
Und Du liegst bald am Libanon im Scat.

(Castellan ab.)

Sechster Auftritt.

Graf Gleichen (im Hausanzuge). Gräfin Kunigunde.
Erster Geist. Zweiter Geist.

Gleichen.

's gibt in der Welt doch etwas Schön'res nicht,
Als mit der Gattin Seit' an Seit' beim Schmause.

Kunigunde.

Wenn man im Vollgefühl gethaner Pflicht
Von mackrer Arbeit kehret müd' nach Hause.

(Sie setzen sich zu Tisch.)

Gleichen (die Kanne nehmend).

Nun will ich erst durch einen guten Schluck
Mein Schlingwerkzeug ein wenig vorbereiten. —
— Was ist denn das? — beim heil'gen Nepomuck,
Die Kanne leer, was soll denn das bedeuten?

(Die Geister der beiden Weinhändler erscheinen mit dem Kopf
unterm Arm.)

Erster Geist.

Sie brauchen Wein — wir haben's wohl gedacht.
Und sorglich ein'ge Proben mitgebracht.

Gleichen (erschreckt aufspringend).

Ha, was ist das? — o steht mir gnädig bei
Ihr Heil'gen all' der ganzen Litanei!

Zweiter Geist.

Wir stellen ganz gewiß zufrieden Sie,
Uns schickt aus Cöln die Firma Schmitz und Compagnie.

Kunigunde.

Was ist? Du stehst ja da wie festgebannt.

Gleichen.

Siehst Du denn nichts?

Kunigunde.

Ich seh' nichts als die Wand.

Erster Geist.

Wir haben hier ein Pröbchen Moselwein,
Zwar etwas sauer, dran merkt man, daß er rein.

Gleichen.

O Weib, o Weib, hörst Du ihr schaurig Wort?

Kunigunde.

Ich hör' und seh' nur — Dein Verstand ist fort.

Erster Geist.

Hier ein Bisporter, leicht und angenehm.

Zweiter Geist.

Nur vierzig Thaler kost't die Dhm von dem.

Gleichen.

O hör', o hör' — welch' schaurig Angebot.
Sankt Nepomuk — erlöf' mich aus der Noth!

Erster Geist.

Ein lieblich Weinchen hier aus Steg am Rhein,

Zweiter Geist.

Auf Ehre, kein Atom Bleizucker drein!

Gleichen (sich bekreuzend).

O weiche von mir — höllischer Lügenspuß.

Kunigunde.

Er spricht im Wahnsinn, hilf Sankt Nepomuk!

Erster Geist.

Ein Montebello hier, ein edler Wein,
Beziehen ihn direkt vom Niederrhein.

Gleichen.

O Schreck der Schrecken — o mit mir ist's aus!
(Er stürzt aus der Thüre, die Geister ihm nach.)

Kunigunde.

Was faßt denn meinen Mann so wilber Graus?
Weh' mir, auch mich erfasst ein ahnend Zittern,
Was konnt' die Stiernatur so stark erschüttern?
Er streckte nieder heut' der Kaufleut' zwei,
Vielleicht quält jezo ihn deshalb die Neu',
Er denkt vielleicht, er sei zu weit gegangen,
Hätt' lieber nehmen sollen sie gefangen.
(Der Graf stürzt von der andern Seite herein, die Geister ihm nach.)

Gleichen.

O weh mir — weh — der Spuk wird immer ärger!

Erster Geist.

Hier ist ein exquisiter Scharzhofberger.

Zweiter Geist.

Versuchen Sie doch diesen Wein aus Lorch.

Erster Geist.

Wir geben gern ein Menkerchen auf Borg.

Kunigunde (dem Grafen die Hand auf die Stirn legend).

O Mann, die Stirne brennt Dir lichterloh.

Erster Geist.

Wir machen auch in Capwein und Bordeaux.

Gleichen.

Wann hört das auf? O rett' mich gnäd'ger Himmel!

Die beiden Geister.

Wir führen auch Chartreux, Cognac und Kimmel.
(Die beiden Geister verschwinden. Der Graf sinkt vor der Gräfin
nieder und birgt den Kopf in ihren Schooß.)

Siebenter Auftritt.

Kunigunde. Gleichen.

Kunigunde.

Du bist wahnsinnig, Kuno, auf mein Wort.

Gleichen.

Die grausen Zwei — schau' hin — stehn sie noch dort?

Kunigunde.

O Mann, ich schwör' es Dir mit heil'gem Eide,
Niemand war hier als Du und ich, wir Beide.

Gleichen.

Und ich schwör' Dir's, es waren hier zur Stell'n
Die zwei geköpften Kaufleute aus Eöln.

Achter Auftritt.

Die Vorigen. Castellan.

Castellan (eintretend).

Herr Graf — ein Mönch und Säng' harren drauß',
Daß man mit gut'em Willkomm sie begnädigt.

Kunigunde.

Ein Mönch, ein Säng'? Füh' sie gleich in's Haus,
Vielleicht beruhigt ihn Gesang und Predigt.

Castellan (für sich).

Wort hält mir der mit Pferdefuß und Schwanze,
Suchhe! ich seh' mich schon als Baas von's Ganze.
(Er läßt Mönch und Minnesäng' ein. Der Graf erhebt sich.)

Neunter Auftritt.

Gleichen. Kunigunde. Mönch. Minnesänger. Castellan.

Mönch.

In nomine domini, ich segne dieses Haus,
Sind Teufel drin, ich treib sie alle aus;
Der Mensch steckt tief im schwarzen Sündenschlamme,
Ich kamm' ihn aus mit meinem Gnabentamme.
An Gnaden reich ist Palästina's Sand,
Ich pred'ge Wallfahrt nach dem heil'gen Land;
Sammle zugleich für den Bedarf des Jahres,
Für's Kloster nebenbei auch etwas Baares;
Auch flüss'ge Gabe soll willkommen sein;
Denn knapp und sauer ist unser Klosterwein.

Minnesänger.

Mein edler Graf, hier beidenthalben Dein
Des Wortes Mannen steh'n selband zu zwein.
Der sagt den Weg Dir, drauf Du Buße thust,
Ich sing' Dir zu, wie leichte drauf zu hüpfen,
Der schließt das Thor Dir vor der Freud' und Lust,
Ich sing' Dir, wie durch's Schlüßelloch zu schlüpfen.
Doch soll das Lied des Sängers gülden sein,
Muß güldner Dung in seine Tasche fleußen,
Und wenn er duft'ge Blume hat, Dein Wein,
Wirst Du auch blumenduftigen Sang geneußen,
Und daß der Sang fein adlig sich bewege,
Man neue Kleider an den Sänger lege,
Der Säng' der getrag'ne Kleider gehrt,
Der ist des echten Minnesangs nicht werth.

Gleichen.

Ha, Weib! aus Dieses Ernst und Jenes Scherzen,
Ich fühl' schon halb getröstet mich im Herzen.
Laß rollen ihnen zu das gelbe Gold,
Dem für das Kloster, dem als Minnesold.
Bring' alles, was die Speisekammer schließet,
Und was im Keller Allerbestes fließet.

Es sollen zieh'n von diesem reichen Ort
Nicht unbefriedigt Mönch und Säng'er fort.

Kunigunde.

An Kellers- und an Speisekammersthür
Steht sparend sonst das deutsche Weib auf Posten,
Doch gilt's den Dienst der heilg'en Kirche schier
Und Minnesang, läßt gern sie sich's was kosten.
Und heilt Ihr singend, pred'gend meinen Mann,
Soll diese Hand freigeb'gen Lohn Euch reichen,
Doch erst laßt hören, was ein Jeder kann,
Der Lohn folgt, wenn die Arbeit ist gethan;
So ist die Ordnung auf dem Schlosse Gleichen.

(Sie setzt sich auf einen erhöhten Sessel.)

Mönch (im Predigerton).

So hör' mich denn Du sünd'ge Menschenbrut:
Der Thür' am heil'gen Grabe breit sich thut,
Und Du schlampampst in fauler Ruhe hier,
Steckst bis zum Hals im sünd'gen Weltplaisir,
Denkst nicht an Hölle, Fegefeuer oder Himmel,
Nicht, daß die Seele fingerdick voll Schimmel,
Die Lieb' zu Gott von Zinn, der Glaube pappen,
Dir wird vom Himmelreich auch nicht ein Lappen.
Und ach an Palästina's heil'ger Grenz
Der Ablass nur so auf der Straße lieget;
Denn mehr als hier zehn Ellen Rosenkränz'
Im heil'gen Land ein Paternoster wieget,
Doch der Herr Ritter muß sich hier ergötzen
Und frech sitzt dort der Thür' auf seinen Schätzen.

Gleichen (zerknirscht).

Ha! wie so feste packt mich an die Neu',
Auf meiner Seele liegt's so schwer wie Blei,
Und Ablass ist so bill'g an jenen Orten —
Sprach auch von sonst'gen Schätzen ja noch dorten.

Minnesänger (singt).

Emeragd und Rubinen — fern vom Ganges
In Sultan Reschid's gülbnen Truh'n

Wer will's gewinnen? — greif es, lang es!
Der Tapfre wird nicht träge ruh'n.
Was ist nicht Alles feil für Gold?
Tandaradai!
Kleine Liebesräder — rollt!

Gleichen (zum Sänger).

Hör'! sind die Schätze wirklich dort so groß?

Minnesänger.

O — da gibt's noch viel mehr, als Schätze blos.

Mündy (weiter predigend).

Und statt sich dort im Gnadenstrom zu baden,
Unschlüssig mancher Held am Ufer steht.
Frisch, Ritter, zugegriffen nach den Gnaden,
Ein Esel ist der Christ, der sie verschmäht.
Ein Tropf, wer scheut die lumpige Gefahr,
Wo's gilt, ein Himmelsplätzchen zu erwerben,
Schon rüstet hierwärts eine wack're Schaar,
Bereit den Türken frisch das Fell zu gerben.
Wer jetzt zu Haus bleibt ist ein Einfaltspinsel,
Ihr nächstes Ziel ist Cypria, die Insel.

Gleichen.

O, wie die Neu zerknirscht mich durch und durch,
Zu eng wird's mir in dieser Ritterburg.

Minnesänger.

Ihr hört, das nächste Ziel soll Cypern sein —
Ich will Euch singen eins vom Cyperwein.
(Er singt.)

Am Himmel blaue, ganz vom Golde
Ein Ritter was Herr Sunnenschein,
Er sah eine Fraue, — schöne holbe,
Und sprach: willst Du mein Buhle sein.
Frau Cypern hieß das schöne Weib
Tandaradai!

Sunnenschein pflag Zeitvertreib.
Er küßt so unbändig Flammenküsse,
Frau Cypern war so duldsam still,
Da fühlt sie inwendig — himmlisch süße,
Daß drinnen etwas leben will.
Wuchs ein Rebstock, ha welch' Wein! —
Tandaradai!
Heiß wie Vater Sunnenschein!

Gleichen (zum Sänger).

Sagt, ist der Wein denn dort in Cyperland
Verschnitten nicht wie uns're Moselweine.?

Minnesänger.

Der Katzenjammer ist dort unbekannt,
Dieweil wie Nektar das Getränk so reine

Mönch (weiterpredigend).

O, wenn doch mein Gebet des Feuer's Gluth
Und meine Worte Lanzenspitzen hätten! —
Es buhlt der frechen Türken Uebermuth
In tollen Harems an den heil'gen Stätten,
O Sodoma, Gomorrha — Sünd' und Schand'!
Hinaus die Türken aus dem heil'gen Land!

Gleichen.

O das zerknirscht mich immer mehr und mehr —
Ich sitz' hier faul, als ob das gar nichts wär'!

Kunigunde.

O das muß ja entsetzlich sein, da drauß',
Besonders diese Harems sind ein Graus.

Minnesänger

(leise zum Grafen singend, nur das Tandaradai stärker betonend.)

Es rieselt die Welle — Palmen rauschen,
Am Himmel blasse Sternlein steh'n.
Wer schleicht zur Stelle? Blicke lauschen,
Wie Asiens Nacht so märchenschön.

Harems Thür steht offen, Christ —

Tandarabai!

Wenn das die Frau Christin wüßt!

Gleichen (zum Sänger).

O das ist reizend — ist das Liedlein neu?

Kunigunde.

Ich konnt' nichts hören, als das Tandarabai.

Minnesänger (fortfahrend).

Sternlein versteck Dich — darfst's nicht wissen,

Du könnt'st dem Mond es plaudern zu —

Himmel bedeck Dich — kannst Du küssen?

Weißt Du, was Lieb' ist, Ritter Du?

Meeresstille, — Sturmgebräus!

Tandarabai!

Wieder still, mein Lieb ist aus.

Gleichen (zum Sänger).

O welch' ein allerliebstes Liebelein,

Wie Zauber hör' ich's noch im Ohre klingen,

Das muß Er mir, wenn wir nachher allein,

Bei einem vollen Glas noch einmal singen.

Kunigunde.

Was soll denn dieses „Tandarabai“ bedeuten?

Minnesänger.

Nur ein Refrain, wie's Brauch bei Sangesleuten.

Mönch (die Hände reibend, vertraulich zum Grafen).

Nun Graf — was meint Ihr zu dem Kreuzzug — spricht?

Gleichen.

Hm, hm, was meinst Du dazu, Kunigunde?

Kunigunde.

Verzeiht, ein deutsches Weib spricht schlecht und recht

Aus freiem Herzen und mit freiem Munde,

Warum denn hüßen drauß' im fremden Land?
Könnt in der Heimath geh'n im Bußgewand;
Denn irrt er dort in fremder Weltenrunde —
Hier, ohne ihn, geht das Geschäft zu Grunde.

Gleichen (unentschlossen).

Recht habt Ihr Alle, Du und diese Beiden —
O Gott, wie schwer hält's doch, sich zu entscheiden!

Zehnter Auftritt.

Die Vorigen. Die Geister.

(Während die Geister der Weinreisenden sprechen, flieht der Graf
von der einen Seite der Scene zur andern. Die Geister
ihm nach.)

Erster Geist.

Herr Graf wir stehen Ihnen zu Befehlen.

Zweiter Geist.

Hier unser Preiscourant, Sie können wählen.

Erster Geist.

Das Moselblümchen hier ist superfein.

Zweiter Geist.

Der Geisenheimer wird Sie auch nicht reu'n.

Erster Geist.

Und hier der Firma Schmitz und Companie,
Ein leichter Rothwein, er ist propre crue.

Zweiter Geist.

Hier, dieser Düsseldorf ist etwas plump,
Doch geben gern wir einen Ohm auf Pump.

Gleichen (auf den Mönch stürzend).

Ich zieh' zum heil'gen Land, — Mönch! Deinen Segen!

(Der Mönch segnet ihn, der Graf stürzt hinaus.)

Kunigunde (ihm nachseilend).

O Kuno, laß doch erst uns überlegen!

(Der Castellan, der Mönch und der Sänger treten zusammen und sehen sich lange an. Der Teufel erscheint plötzlich in ihrer Mitte. Sie betrachten sich alle vier gegenseitig. Plötzlich brechen Alle in ein schallendes Gelächter aus. Während dessen fällt der Vorhang.)